

Federf. Stadtamt: Sozialamt

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Sozialausschuss	Beigeordneter/Stadtkämmerer Hommel	17.09.2002	

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**  
**Pflegebedarfsplan 2002;**  
**Vorstellung des Entwurfs**

**Begründung:**  
(ggf. zusätzlich)

Aufgrund der Bestimmungen des Landespflegegesetzes sind die Städte und Kreise verpflichtet, einen Pflegebedarfsplan zu erstellen. Der letzte Pflegebedarfsplan wurde zum Stichtag 15.12.1998 erstellt. Der jetzt vorliegende Pflegebedarfsplan hat den Stichtag 15.12.2001.

Der Pflegebedarfsplan wird vom Kreis Recklinghausen in Absprache mit den kreisangehörigen Städte erstellt.

Das Ergebnis des Entwurfs im Überblick:

	<b>Pflegebedarfsplan 1998 Prognose bis 2004</b>	<b>Pflegebedarfsplan Stand: 15.12.2001</b>	<b>Pflegebedarfsplan Prognose bis 2005</b>
Ambulanter Bereich	16 Dienste aktiv  Zahl der Pflegebedürftigen wird sich bis 2004 um 12 % erhöhen	16 Dienste aktiv  Zahl von Pflegebedürftigen hat sich um 16 % seit 1998 erhöht.	Zahl der Pflegebedürftigen wird sich weiter um 6 - 7 % erhöhen.
Tagespflege	Bedarf: 25 Plätze	16 Tagespflegeplätze vorhanden.	Zusätzlicher Bedarf: 2 Plätze
Kurzzeitpflege	Fehlbedarf bis 2004:  7 Plätze	Vorhanden: • 11 feste Kurzzeitpflegeplätze  • 10 „zufällige“ Plätze	Bedarf: 22 Plätze  Fehlbedarf: 8 Plätze.
Stationäre Pflege	Bestand: 733 Plätze  Fehlbedarf: 57 Plätze	Bestand: 699 Plätze  Fehlbedarf: 61 Plätze	Bedarf: 823 Plätze  Fehlbedarf: 124 Plätze

<b>Mitzeichnungen</b>				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

Im Einzelnen:

### **Ambulanter Bereich:**

Zum Stichtag gab es in Gladbeck 16 ambulante Pflegedienste, 13 private Anbieter und 3 Wohlfahrtsverbände. Die Zahl ist seit 1998 unverändert.

Die Zahl der Patienten ist seit 1997 kontinuierlich angestiegen. Die Steigerungsrate hat sich jedoch seit 1998 verlangsamt, bis zum Stichtag 15.12.2001 ist eine Steigerung von 16 % zu verzeichnen. Gemäß der Prognose bis 2005 wird sich die Zahl um weitere 7 % erhöhen.

Insgesamt halten die Anbieter 86 Vollzeitstellen für 637 Kunden vor. Das bedeutet, dass jede Stelle 7,4 Pflegebedürftige versorgt. 1998 waren es bei 70 Stellen und 458 Pflegebedürftigen 6,5 Pflegebedürftige pro Stelle.

### **Tagespflege:**

Im Stadtgebiet Gladbeck arbeitet eine Tagespflegeeinrichtung mit 16 Plätzen. 1998 existierten noch 3 Einrichtungen mit insgesamt 40 Plätzen. Kreisweit sind 142 Plätze verfügbar.

Die Tagespflege wird unterschiedlich beansprucht. 29 % der Besucher/innen kommen an fünf Tagen in der Woche, ebenfalls 29 % nur an zwei Tagen, der Rest teilt sich auf einen, drei und vier Tage auf. Die Auslastung in Gladbeck liegt bei 74 %. Kreisweit sind die Tagespflegeplätze zu 88 % ausgelastet.

78 % der Besucher/innen sind gerontopsychiatrisch veränderte Menschen.

Bis zum Jahr 2005 wird ein Fehlbedarf von 2 Plätzen für die Stadt Gladbeck prognostiziert.

### **Kurzzeitpflege:**

In Gladbeck gibt es insgesamt 21 Plätze. 10 Plätze sind sog. „zufällige“ Plätze, die in den Heimen bereit gehalten werden und teilweise auch von normalen Pflegebedürftigen belegt werden können. 11 Plätze sind Dauerpflegeplätze, die nur und ausschließlich für Kurzzeitpflegepatienten bereit gehalten werden. Die „zufälligen“ Kurzzeitpflegeplätze sind zu 26 % ausgelastet, die anderen zu 91 %.

38 % der Patienten sind gerontopsychiatrisch verändert. Im Zeitraum vom 01.01.2000 bis zum 15.12.2001 mussten insgesamt 70 Absagen wegen fehlender Kapazitäten ausgesprochen werden.

Gemäß der Untersuchungen wird bis zum Jahr 2005 ein Fehlbedarf von mindestens 8 Plätzen prognostiziert.

### **Vollstationäre Einrichtungen:**

Zum Stichtag 15.12.2001 gab es in Gladbeck 6 Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 699 Plätzen.

1998 gab es 733 Plätze in ebenfalls 6 Einrichtungen. Die Auslastung aller Einrichtungen lag 1998 bei 97 % und im Jahr 2001 bei 99,9 %.

Insgesamt werden in den Einrichtungen 269,9 Stellen vorgehalten. Davon sind 48,4 Stellen mit Pflegefachkräften besetzt (= 17,93 %).

Kreisweit liegt die Prozentzahl der Fachkräfte bei 56,2 %.

Für das Jahr 2002 ist der Bedarf von vollstationären Plätzen auf 760 Plätze festgelegt. Der Bestand liegt bei 699, es existiert also ein Fehlbedarf von 61 Plätzen. Prognostiziert für das Jahr 2005 ist ein Bedarf von 823 Pflegeplätzen, was einen Fehlbedarf von 124 Pflegeplätzen bedeutet. Kreisweit ist aktuell im Jahr 2002 ein Fehlbedarf von 461 Plätzen festzustellen, prognostiziert für das Jahr 2005 ist ein Fehlbedarf von 946 Plätzen.

Beim Abfragen der Wartelisten ergab sich für Gladbeck eine Zahl von 745 Vormerkungen für einen Heimplatz. Davon kommen 71 % der Bewerber/innen aus dem Kreis Recklinghausen. Kreisweit sind in Wartelisten 3.162 Personen vorgemerkt. Davon kommen 79 % aus dem Kreis Recklinghausen.

Bei einer Zusatzbefragung wurde nach der gerontopsychiatrischen Veränderung der Patienten gefragt. Die Gladbecker Einrichtungen gaben an, dass insgesamt 60 % der Heimbewohner/innen gerontopsychiatrisch verändert sind, kreisweit über 62 %. Hier zeigt sich zum wiederholten Mal deutlich ein Defizit bei der Betreuung und Versorgung von gerontopsychiatrischen Patienten, da nur sehr wenige Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen eine entsprechende Zusatzausbildung haben.

Die Versorgung von pflegebedürftigen Patienten in Einrichtungen wird aufgrund der fehlenden Plätze in den nächsten Jahren zu einer wichtigen Aufgabe für den Kreis Recklinghausen, aber auch für die Stadt Gladbeck werden.

Zu der Vorlage wird es in der Sozialausschusssitzung weitere mündliche Erläuterungen geben.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

Einnahme (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
darin enthalten:		
Zuschüsse		
Beiträge Dritter		

Ausgabe (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
darin enthalten:		
Personalkosten		
Unterhaltungs- und Betriebskosten		
Finanzierungskosten		

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Der Bürgermeister  
I. V.

Hommel, Beigeordneter/Stadtkämmerer

---

In der Sitzung des

\_\_\_\_\_-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: